

# Inhalt

Vorbemerkung: Die „Verheißung in Christus“ . . . . .	7
I. „Verheißung“ nach dem Verständnis des Neuen Testaments . .	7-16
Faktizität S. 8 – Existenzgründend und -tragend S. 9 – Gericht über die Sünde S. 10 – Geschenk aus der Gnade S. 10 – Universalität S. 10 – Zukunftsbegriff S. 11 – Das „Erbe“ S. 12 – Ergebnis S. 14.	
II. „Verheißung“ nach dem Verständnis des Alten Testaments. . .	16-27
Wahr gewordene Verheißungen S. 16 – Verheißungen auf dem Gesetz S. 20 – Verheißungen in den prophetischen Weissagungen S. 21 — Die Weis- sagungen nicht identisch mit der Verheißung S. 23 – Ergebnis S. 25.	
III. „Verheißung“ und „Weissagung“ . . . . .	28-36
Zur Etymologie S. 28 – Zu den Begriffsinhalten S. 28 – Prophetie und Apo- kalyptik S. 29 – Die Weissagungen als Entfaltung aus der Verheißung S. 31 – Wesensverschiedenheit der beiden Begriffe S. 32 – Ergebnis S. 35.	
IV. Das Alte Testament als Zeugnis von der Verheißung, die in Christus wahr geworden ist. . . . .	36-71
A. Die Aneignung der Verheißung in Christus im Glauben S. 37 – Die Gleichartigkeit des Erfahrens im Alten Testament S. 38 – Das Alte Testa- ment als Wort Gottes S. 38 – B. Das glaubende Verstehen des Alten Testa- ments als Verheißung S. 39 – Das alttestamentliche Verheißungsverständnis nicht aufnehmbar S. 39 – Das glaubende Erfahren des alttestamentlichen Menschen S. 40 – Die alttestamentliche Grundverheißung und ihre Relevanz S. 47 – C. Das Alte Testament als abgetan S. 49 – Das alttestamentliche Verständnis der Lebensgemeinschaft mit Gott S. 49 – D. Der Christ in seiner Vorfindlichkeit S. 53 – Das alttestamentliche Zeugnis als nicht abgetan S. 54 – Alttestamentliche Heils-Unheilsgeschichte und ihre Relevanz S. 55 – E. Das alttestamentliche Wort als gegenwärtiges Gotteswort S. 66 – Seine beugende und aufrichtende Mächtigkeit S. 66 – F. Das Weissagungswort nicht relevant S. 68 – Ablehnung des christologischen Verständnisses S. 69 – Subjektivistisches Verständnis? S. 70.	
V. Das neutestamentliche Verständnis des alttestamentlichen Worts . . . . .	71-86
Das Verständnis des Alten Testaments als Verheißung S. 71 – „Anleh- nungen“ S. 72 – Der Weissagungsbeweis als abgegrenzte Funktion S. 74 – Evangelien und Apostelgeschichte S. 76 – Paulus S. 77 – Typus S. 78 – Hebräerbrief S. 80 – Typologische Deutung nicht aufnehmbar S. 83 – Allegorese S. 85 – Ergebnis S. 85.	

VI. Verheißung, Weissagung, Erfüllung in der derzeitigen biblisch-theologischen Sicht . . . . .	86-128
1. J. Ch. K. Hofmann S. 86 - 2. W. Vischer S. 91 - 3. W. Eichrodt S. 95 - 4. R. Bultmann S. 102 - 5. Die Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung des „Biblischen Kommentars“ S. 106 - W. Zimmerli S. 106 - G. von Rad S. 115 - Ergebnis S. 127	
VII. Schlußfolgerungen . . . . .	128-159
Ergebnis S. 128 - Luthers Position S. 128 - 1. Der Verheißungscharakter des alttestamentlichen Worts S. 129 - 2. Verheißung und Weissagung S. 131 - 3. Weissagung-Erfüllung als hermeneutisches Prinzip undurchführbar S. 132 - Verlegenheit der Theologie S. 134 - V. der kirchlichen Praxis S. 135 - 4. Die Typologie als hermeneutisches Prinzip unmöglich S. 138 - 5. Die „Verheißung in Christus“ als hermeneutisches Prinzip S. 143 - Das Organische des Schriftganzen S. 144 - Unentbehrlichkeit des Alten Testaments? S. 147 - Aufgaben für Theologie und Verkündigung S. 148 - Die Dynamik des alttestamentlichen Worts S. 150 - Aufgaben für Theologie und Verkündigung S. 152 - 6. Das „Wie“ der Verkündigung S. 154 - Die Schwierigkeiten für den Pfarrer S. 156 - Desiderien an Theologie und Kirche S. 158.	
Register . . . . .	160